



Donnerstag, 28. Februar 2013

# Gedenken an die „Fabrik-Aktion“ und den Protest in der Rosenstraße

16 Uhr

## Stilles Gedenken am Mahnmal Große Hamburger Straße, Berlin-Mitte

El Male Rachamim: Kantor Issac Sheffer,  
Kaddisch: Rabbiner Yitzak Ehrenberg  
Anschließend Schweigemarsch zum Mahnmal Rosenstraße

17 Uhr

## Gedenkfeier in der Rosenstraße, Berlin-Mitte, an der Skulptur der Bildhauerin Ingeborg Hunzinger

Die Veranstaltung findet in einem beheizten Zelt statt.

### Gedenkode

Avital Gerstetter

### Worte des Gedenkens / Grußworte

Staatssekretär André Schmitz,  
Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten  
Dr. Christian Hanke,  
Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte  
Dr. Gideon Joffe,  
Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

### Hebräischer Gebetsgesang

Avital Gerstetter

### Gedenkwort

Dr. Mario Offenberg, Adass Jisroel

### Gedenkgebet

Rabbiner Yakov Zinvirt

Im Anschluss an die Gedenkfeier:

*Generationengespräch* mit Ruth Recknagel (Zeitzeugin),  
Katja Riemann (Schauspielerin),  
Kathrin Pham (Schülerin aus Nordhausen),  
Moderation: Thomas Heppener (Anne Frank Zentrum)

Zwischen den Programmpunkten:

*Lesung von Zeitzeugendokumenten* von Schülerinnen der  
Evangelischen Schule Berlin Zentrum

18.30 Uhr

## Filmvorführung im Instituto Cervantes, Rosenstraße 18, 10178 Berlin

### Begrüßung

Cristina Conde de Beroldingen Geyr,  
Direktorin des Instituto Cervantes in Berlin,

### Filmvorführung

Rosenstraße (D/NL 2003, 135 Minuten),  
Regie: Margarethe von Trotta

Am 27. Februar 1943 fand die „Fabrik-Aktion“ statt, bei der Tausende Jüdinnen und Juden an ihren Zwangsarbeitsstätten verhaftet und anschließend nach Auschwitz deportiert wurden. In Berlin waren auch viele in sogenannter Mischehe Lebende darunter, die im Sammellager in der Rosenstraße 2-4, dem ehemaligen Wohlfahrtsamt der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, interniert wurden. Als ihre Angehörigen, vorwiegend Frauen, erfuhren, wo sie sich befanden, harrten sie tagelang vor dem Gebäude aus – bis zu deren Freilassung.

Initiativkreis: Anne Frank Zentrum, Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA), Bet Debora e.V., Bezirksamt Mitte von Berlin, Deutscher Juristinnenbund e.V., Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Frauenarbeit der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Frauenseelsorge im Erzbistum Berlin, Gedenkstätte Stille Helden, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Dr. Irene Runge, Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin, Jüdische Gemeinde zu Berlin, Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt, Stiftung Topographie des Terrors, Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von



Der Regierende Bürgermeister  
Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten



Instituto  
Cervantes  
B e r l i n